



Der Brandenburger Freiheitspreis wurde 2015 anlässlich des 850-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung für den Brandenburger Dom ins Leben gerufen.

FOTO: HEIKE SCHULZE

# Freiheitspreis für fairen Umgang mit Künstlicher Intelligenz

Auszeichnung wird seit 2015 alle zwei Jahre am Dom zu Brandenburg vergeben – Organisation AlgorithmWatch setzt sich für Transparenz bei Automatisierungsprozessen ein

Von André Wirsing

**Brandenburg/H.** ChatGPT, Künstliche Intelligenz, massenhafte Gesichtserkennung, Big Data, Kreditvergaben, Versicherungsberechnungen, Schufa-Score – Prozesse algorithmischer Entscheidungsfindung durchziehen mehr oder weniger unbemerkt das Leben vieler Menschen.

Bereits 2017 – als diese Prozesse noch in den Kinderschuhen steckten – wurde in Berlin die gemeinnützige Nichtregierungsorganisation AlgorithmWatch von Matthias Spielkamp und drei Partnern gegründet. Oberstes Ziel ist es, dass Algorithmen und Künstliche Intelligenz Gerechtigkeit, Demokratie und Nachhaltigkeit stärken, statt sie zu schwächen. Das bedeutet, die Technik darf nicht nur in den Händen weniger Menschen, Unternehmen und Regierungen, sondern es muss nachvollziehbar sein, wie Entscheidungen vorhergesagt und getroffen werden.

Im Klartext: Auch Menschen ohne viel Geld und Spezialwissen müssen erkennen können, warum manche Entscheidungen getroffen



„Am Ende muss der Mensch entscheiden, nicht der Algorithmus.“

**Christian Stäblein,**  
Landesbischof und  
Juryvorsitzender

und warum manche Leistungen gewährt werden – und warum nicht.

AlgorithmWatch bekommt in diesem Jahr den Brandenburger Freiheitspreis, der 2023 unter dem Thema „Die Freiheit in der digitalen Welt“ steht. Mit verschiedenen Forschungsprojekten setzt sich die Organisation dafür ein, dass diese Systeme Gesellschaften gerechter, demokratischer, inklusiver und nachhaltiger machen und alle von ihrem Einsatz profitieren, nicht nur die Firmen und Behörden, die sie verwenden.

Der Juryvorsitzende, Landesbischof Christian Stäblein, erläutert die Preisvergabe: „Die Digitalisierung eröffnet neue, spannende Freiheitsräume. Gleichzeitig beinhaltet sie erhebliches Potenzial, die Freiheit des Einzelnen wie die freiheitliche Gesellschaftsordnung zu beeinträchtigen. Die Algorithmen und ihre Steuerung spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Wer Freiheit bewahren will, braucht einen verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Möglichkeiten, mit seinen Instrumenten, insbesondere mit der Steuerung der Algorithmen. Am Ende muss der Mensch entscheiden,



**Matthias Spielkamp nimmt für AlgorithmWatch den Brandenburger Freiheitspreis entgegen.** FOTO: BORNKESSEL

nicht der Algorithmus.“ Stellvertretend für das AlgorithmWatch-Team nimmt Geschäftsführer Matthias Spielkamp den mit 15.000 Euro dotierten Preis entgegen: „Als wir begonnen haben mit unserer Arbeit, waren Algorithmen und so genannte Künstliche Intelligenz Nischenthemen. Systeme wie ChatGPT, massenhafte Gesichtserkennung und Algorithmen zur Verteilung von Sozialleistungen haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen

ihre Bedeutung für unsere Demokratie erkennen. Die Auszeichnung mit dem Brandenburger Freiheitspreis wird dazu beitragen, Aufmerksamkeit zu schaffen.“

Bereits 2004 hatte Spielkamp gemeinsam mit anderen das Online-Informationsangebot iRights.info gegründet, das sich Fragen des Urheberrechts und des kreativen Schaffens in der digitalen Welt widmet. Zudem war er mehrfach als Sachverständiger bei Anhörungen des deutschen Bundestags, darunter zum Thema Urheberrecht in der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft, zur Reform der Geheimdienste im Innenausschuss und mehrfach in der Enquete-Kommission Künstliche Intelligenz.

Die Laudatio auf die Preisträger hält die Sprecherin des Chaos Computer Clubs, Constanze Kurz, die sich selbst um Themen zur Datensicherheit verdient gemacht hat. Für die Landesregierung hält Vize-Ministerpräsidentin Ursula Nonnemacher das Grußwort.

Der Brandenburger Freiheitspreis wird seit 2015 alle zwei Jahre vergeben.